Neu scheint mir folgende eigene Beobachtung zu sein:

Bei Parkan, unweit von der Donau, in der Südslowakei habe ich am 28. VI. 1936 auf einem kleinen sonnigen alten Quercetum-cerris-Holzschlag, der mit zahlreichen Eichensträuchen und einem üppigen Pflanzenunterwuchs bewachsen war und inmitten eines gemischten Eichenwaldes des dortigen hügeligen Terrains liegt, einige Dutzend von *Epicauta rufidorsum* angetroffen; sie bevölkerten alle einige Gruppen von *Astragalus glycyphyllus* L., dem sie die Blätter benagelten, was in dem Maße geschah, daß fast kein einziges Blatt intakt überblieb, wie dies auch aus den beigefügten Abbildungen des Fraßes ersichtlich ist.

Beitrag zur Kenntnis der Gattung Cryptocephalus.

Von Dr. W. Arnold, Schwerin a. d. Warthe.

(Mit 3 Abbildungen.)

Um einem natürlichen System der Gattung *Cryptocephalus* näher zu kommen, habe ich seit einiger Zeit zahlreiche Penisuntersuchungen gemacht. Dabei fiel mir auf, daß bei *Cr. lusitanicus* Suffr. drei verschiedene Penisformen vorkommen, die absolut konstant an bestimmte Oberflächenmerkmale der Tiere gebunden sind. Wenn wir auch gerade bei *Cryptocephalus*-Arten eine große Variabilität kennen, so ist doch auch hier das Kopulationsorgan bei einer Art stets das gleiche, abgesehen von kleinen Skulpturvariationen, die besonders die Rückenseite betreffen, was bei einem so kompliziert gebauten Organ nicht zu verwundern ist.

Wir haben es also mit 3 Arten zu tun, deren Verbreitungsgebiet Spanien und Portugal ist. Den kompliziertesten Bau des Kopulationsorganes besitzt der von Kiesenwetter beschriebene *lividimanus*, der von Marseul [1]) als variatio zu *lusitanicus* gestellt wurde, und der im Winkler-Katalog [2]) nur mehr als aberatio geführt wird. Im Penisbau zeigt er viele Anklänge an die turkestanische Art *tarsalis* Wse. Ebenfalls zwei nach unten (in der natürlichen Körperlage) ragende Hörner hat die zweite rotflüglige Art, die Suffrian *lusitanicus* nannte, bei ihr sind jedoch die beiden Grübchen auf der Bauchseite neben der Mittelzunge verflacht und nähern sich somit dem Penis des *4-punctatus* und *carinthiacus*. Die 3. Art hat keine Hörner mehr, die Sicht auf die nach unten ragende Öffnung ist fast halbkreisförmig, der Penis ist dem des 4-punktatus äußerst ähnlich. Die Deckengrundfarbe ist schwarz. Ich nenne diese Art *pseudolusitanicus* m.

Im Folgenden gebe ich die Oberflächenmerkmale der drei Arten wieder.

Cr. lividimanus Kiesw. (Fig. 2_1, 3_b, 3_{c3}). Decken rot, mit 2-4 schwarzen Flecken, meist wenig gerunzelt, die unregelmäßigen Punkte meist kleiner. Breiter gebaut, besonders der Halsschild, die

[1]) Abeille XIII, 1874, 89.
[2]) p. 1250.

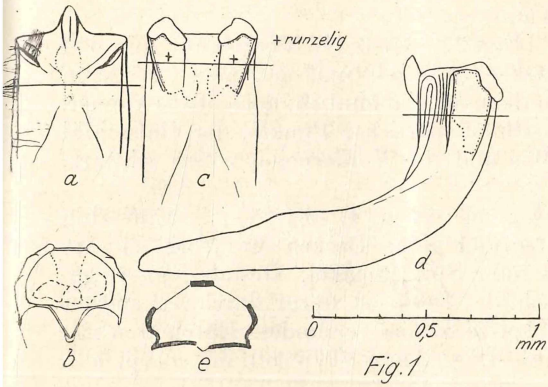

Abbildung 1.

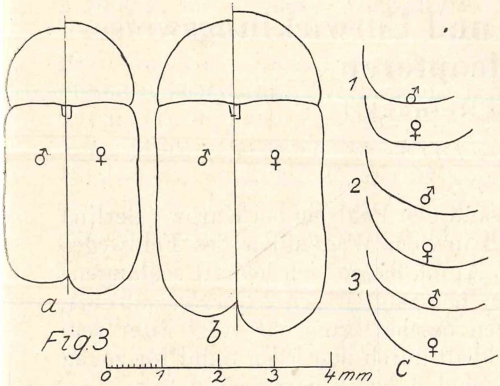

Abbildung 3.

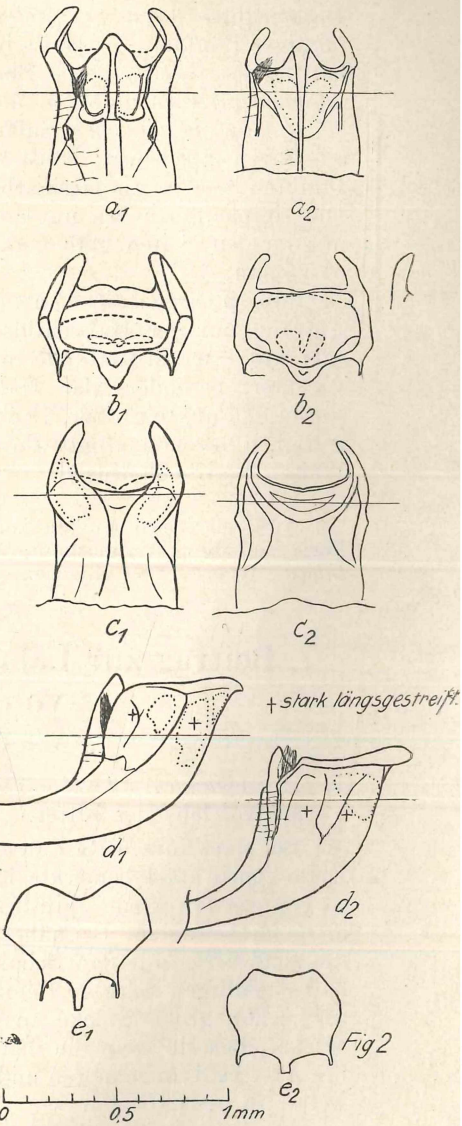

Abbildung 2.

Zu den Abbildungen sei bemerkt: Die Kopulationsorgane sind gezeichnet: *a* in Ansicht von unten (Bauchseite), *b* Spitze, Sicht in die Öffnung, *c* Ansicht von oben (Rückenseite), *d* Seitensicht, *e* schematischer Querschnitt an der Stelle der in *a, c, d* gezogener Querstriche. Bei Abbildung *a* sind die Haare nur einseitig gezeichnet. ..... bedeutet Begrenzungslinie hellerer, ± durchsichtiger Flächen, durchweg asymmetrisch. ------ bedeutet aus der Öffnung hervorragender heller hyaliner Gebilde, stets asymmetrisch. Die Fig. 1 und 2 sind bei 37,5facher Vergrößerung gezeichnet. Fig. 3 *a* und *b* bei 18,25-, *a* bei 37,5facher Vergrößerung.

Deckenspitze breit verrundet, die Epipleuren mit 2 Reihen unregelmäßiger Punkte. Der Halsschild ist am Vorder- und Seitenrand gelb und hat an der Basis 2 gelbe Flecken. Die Vordertarsen sowie die Vorderschienenspitze ist gelblich. 5-6 mm.

Cr. lusitanicus Suffr. (Fig. 2_2, 3_b, 3_{c2}). Decken rot mit 3-4 schwarzen Flecken[3]), meist stärker gerunzelt und mit meist größeren Punkten besetzt. Im Gesamtbau dem vorigen ähnlich, doch etwas kleiner. Die Epipleuren haben nur eine Reihe spärlicher Punkte, der Halsschild nur an den Seiten gelb gerandet und die Vorderbeine völlig schwarz. 5-5,5 mm.

Cr. pseudolusitanicus m. (Fig. 1, 3_a, 3_{b1}). Einfarbig schwarz, nur der Halsschildseitenrand gelb. Decken einfarbig schwarz oder mit roter Mittelbinde und roter Spitzenmakel. Gestalt länger, gestreckter, besonders der Halsschild. Deckenskulptur durchweg stärker runzelig, Punkte größer, Deckenspitze schmal verrundet. Epipleuren mit 2 Reihen unregelmäßiger Punkte. 4,5-5,3 mm (Typ coll. m., cotyp, coll. Weise. Berl. zool. Mus.).

---

[3]) Soweit ich feststellen konnte, sicher gibt es auch eine *bimaculipennis*-Form; auf die Variationsbreite der Arten werde ich bei der Tabelle der *carinthiacus*-Gruppe näher eingehen.

---

7. Beitrag zur Lebens- und Entwicklungsweise von Coleopteren

Von Georg Reineck †

1. *Carabus* (*Autocarabus*) *auratus* L. Anormaler Fraß, sonst carnivor lebender Käfer.

Bei einer kurzen Rast an einem sandigen Feldweg bei Karow (Berlin) Ende April 1934 bemerkte ich, daß in dem Wagengleis des Feldweges soeben weggeworfene, spiralförmige Apfelschalen sich lebhaft schlangenartig fortbewegten. Bei näherem Zusehen zeigten sich 2 *Carabus auratus*, die sich eifrig mit den Schalenresten beschäftigten, sie trotz ihrer verhältnismäßigen Schwere ziemlich schnell durch den losen Sand fortzogen und schon große Stücke aus den Schalen herausgefressen hatten. Gestört, ließen sie zwar von den Schalen ab und liefen ein Stückchen fort, um aber bald umzukehren und sich aufs neue eifrig mit den Apfelschalen weiter zu beschäftigen.

Möglicherweise zog die Feuchtigkeit der Schalen die Tiere an, denn es hatte lange Zeit hindurch damals sehr trockene Witterung geherrscht.

2. *Melasoma lapponica* L.

Im Juni 1936 bemerkte Herr Dr. R. Stich (Nürnberg) im südlichen Steigerwalde bei Markt Bibart auffallenden lokalen Wipfelfraß an Salweide, Salix caprea L., der sich bei näherer Untersuchung als solcher von *M. lapponica* L. erwies. Gelegentlich eines längeren Aufenthaltes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Arnold W.

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Gattung Cryptocephalus. 474-476